

Kulturelle Medien gesellschaftlicher Transformation

Call for Papers

für eine Veranstaltung der Sektion Kulturosoziologie

beim DGS-Kongress 2018 in Göttingen

(24.-28.9.2018)

Organisation: Anna Henkel, Hilmar Schäfer, Dominik Schrage

Gesellschaftliche Transformationen sind ein, wenn nicht der Kerngegenstand der Soziologie. Waren es um die Wende zum 20. Jahrhundert Industrialisierung, Verstädterung, Bürokratisierung und Modernisierung der Gesellschaft, so sind es nun Entwicklungen wie Globalisierung, Mobilisierung, Beschleunigung, Digitalisierung oder sozial-ökologische Transformationen. Theorien des sozialen Wandels untersuchen aus einer makrostrukturellen Perspektive die Etablierung breitenwirksamer sozialer Akteursgruppen und Präferenzordnungen – ohne jedoch nach der spezifischen Kulturalität der sie tragenden Praktiken und Sinnhorizonte zu fragen. So bleiben kulturelle Phänomene, die von kleineren Gruppen (wie etwa Avantgarden) initiiert werden, angesichts ihrer geringen „Fallzahl“ unterhalb des Radars makrostruktureller Analysen. Demgegenüber ist die Untersuchung gerade solcher Avantgardephänomene ein zentrales Interesse der Kulturosoziologie – jedoch häufig, ohne dass diese Fallanalysen kultureller Formen explizit auf ihre Einbindung in gesellschaftliche Transformationsprozesse hin befragt werden. So werden die potentiell transformativen Implikationen der in der Kulturosoziologie dicht beschriebenen Phänomene oft übersehen. *Gegenstand dieser Veranstaltung soll es daher sein, makrostrukturelle gesellschaftliche Transformationsprozesse und Fallanalysen kultureller Formen explizit aufeinander zu beziehen.*

Konkrete Phänomene aus dem kulturosoziologischen Forschungsfeld sollen auf ihre Einbindung in gesellschaftliche Transformationsprozesse hin befragt werden. Ein möglicher Ansatz ist, dieses Verhältnis mit Hilfe eines erweiterten, konzeptionell gemeinten, Medienbegriffs zu fassen: Zu so verstandenen *kulturellen Medien gesellschaftlicher Transformation* gehören demnach auch materiale und symbolische Formen wie etwa Architektur, Technologie, künst-

lerische Darstellungsweisen oder Konsumobjekte; gemeint sind also nicht nur die klassischen Verbreitungsmedien Sprache, Schrift, Buchdruck, Massenmedien und elektronische Medien wie Internet oder Twitter. Dies impliziert, dass sich gesellschaftlicher Wandel in den zu betrachtenden Formen nicht nur widerspiegelt, sondern durch sie auch hervorgebracht wird. In dieser Funktion kann die Analyse der so verstandenen kulturellen Medien gesellschaftlicher Transformation an eine Reihe geläufiger Konzepte und Metaphern anschließen, wie beispielsweise „Katalysator“, „Transmissionsriemen“ oder „Ansteckung“.

So kann zum Beispiel gefragt werden, ob ein spezifischer Architekturstil soziale Gefüge verändern kann. Weitere mögliche Fragestellungen könnten sein: Welche Rolle spielen Protestsongs für politische Umbrüche? Inwiefern hat die progressive Rockmusik zum Wertewandel der 1960er und 1970er Jahre beigetragen? Wie moderieren generationsspezifische Nutzungsweisen von technischen Medien die Aneignung und Durchsetzung neuer Technologien? Wie wirken juristische Innovationen wie etwa Modifikationen der Patentgesetzgebung auf die Durchsetzung wissenschaftlich-technischer Innovationen? Inwieweit bringt sich in einem verdinglichenden Umgang mit Natur nicht nur ein Natur-Kultur-Verhältnis zum Ausdruck, sondern wird diese Dichotomie perpetuiert? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, inwieweit Verbreitungsmedien wie aktuell die digitalen Medien selbst auf ‚kulturelle Medien‘ angewiesen sind oder in einem Rückkopplungsverhältnis zu diesen stehen.

Indem mit dieser Veranstaltung makrostrukturelle Dimensionen gesellschaftlichen Wandels aus kultursoziologischen Fallstudien heraus erschlossen werden, soll ein neues, auch sektionsübergreifendes Forschungsfeld eröffnet werden.

Auf die Einleitung der OrganisatorInnen sollen vier Vorträge mit ausreichend Zeit zu auch genereller Diskussion folgen.

Vorschläge für Vorträge (max. 2.400 Zeichen) senden Sie bitte bis zum 15. März 2018 an:

Anna Henkel (anna.henkel@leuphana.de)

Hilmar Schäfer (hschaefer@europa-uni.de)

Dominik Schrage (dominik.schrage@tu-dresden.de)